

Fleming, Paul: 49. Auf Herzogen Friedrichs zu Schleswig Holstein u.s.w. Fürstl

1 Sechsmal, zähl' ich anders recht,
2 haben die verreiften Saaten
3 an des Hundssterns Glut gebraten;
4 sechsmal geußt der Wasserknecht
5 seinen Krug nun auf die Erden
6 und läßt Alles Winter werden,

7 seit wir meisten dieser Schaar
8 euch, Herr, hin und her nun folgen
9 und itzt von der sichern
10 überschauen die Gefahr,
11 die uns neulich und vor längsten
12 oft besucht' mit tausent Ängsten.

13 Doch was nützt es um und an
14 sich mit toten Sorgen quälen
15 und ihm seinen Haß erzählen?
16 Gott sei Dank, es ist getan!
17 Laßt uns itzt mit neuen Freuden
18 die befreiten Geister weiden!

19 Auch so bin ich nicht bedacht
20 euren Ruhm hier zu vermelden,
21 der von wegen eines Helden
22 euch so weit so wert gemacht,
23 daß euch ehret nach dem Besten
24 Nord und Ost und Süd und Westen.

25 Solches nichts treibt itzt mein Sin.
26 Was ihr Treflichs habt erwiesen,
27 will nicht auf der Flucht gepriesen,
28 nicht erwähnt sein obenhin.
29 Würdigs Lob in hohen Sachen,

30 läßt sich nicht im Reisen machen.

31 Uns soll die gehoffte Zeit
32 zwischen Scherz und Lust verfließen.
33 Den Tag wollen wir beschließen
34 in vertrauter Einigkeit
35 und bei euren reichen Giften
36 eine neue Freundschaft stiften.

37 Komus hat den Preis der Kraft,
38 daß er auch den Zorn der Götter
39 stilt und sterbt und freundlich Wetter
40 in der Menschen Herzen schafft,
41 die sich oft um etwas hasSEN
42 und bald bessere Sinnen fassen.

43 Pfui! wie übel sieht sichs drein,
44 wo die ungemenschten
45 sich mit Zank und Schlägen martern
46 und bei Unlust lustig sein,
47 wenn sie in des Libers Gaben
48 Sin und Witz ersäufet haben!

49 Jupiter, wie stets ihm auch
50 die verdammte Welt macht Kummer,
51 doch so blitzt er nur im Sommer,
52 und der Löwe hat den Brauch,
53 daß er leichtlich wird bewegt
54 und nur starke Feinde schläget.

55 Fördert Gott, so hindert nichts.
56 Große Zier hat große Feinde.
57 Doch wer Gott nur hat zu Freunde,
58 der ist sicher des Gerichts,
59 das der Rat der leichten Seelen

60 auf ihn pfeget zu erwählen.

61 Tugend ist das höchste Gut.

62 Mißgunst, deine tausent Rachen

63 sollen Niemand irre machen,

64 der was Redlichs denkt und tut!

65 Nichts steht ehrlicher auf Erden

66 als umsonst getadelt werden.

67 Blut, das regt und legt sich bald,

68 welches wohnt in edlen Adern.

69 Schlechtes Volk hat Lust zu hadern,

70 Pöfel mißbraucht der Gewalt.

71 Fürsten nur und großen Sinnen

72 kommt es zu verzeihenkönnen.

73 Bacchus zwar, der Fürst der Kost

74 auf berühmten Gastereien,

75 wird sich hier mit uns nicht freuen,

76 weil er scheut des Nordens Frost;

77 sein Fuß hat in diesen Landen

78 nie als auf der Post gestanden.

79 Doch stellt Ceres sich uns ein,

80 die noch hat des Grolles Zeichen,

81 daß sie muste Bacchus weichen

82 und ihn lassen Meister sein.

83 Dein Rat, Achelous, machet,

84 daß man ihn hier fast verlachtet.

85 und brennt eine Kraft aus Körnern,

86 die, Osiris, deinen Hörnern

87 Trutz beut und die Wage hält.

88 Trauben haben große Kräfte,

89 so doch die Ähren stärkre Säfte.

90 Über diß steht Hybla hier,
91 die der Blumen göttlichs Wesen
92 durch die Bienen ein läßt lesen
93 und uns vorsetzt eine Zier,
94 die für Jupiters Getränken
95 Ganymed pflegt einzuschenken.

96 Wenn der Eurische Nordost
97 in die hohlen Dächer pfeifet,
98 und es um die Türen reifet,
99 wenn es dreht und Flocken schloßt,
100 daß wir fast nicht ohne Grauen
101 für das kalte Fenster schauen:

102 denn so ist es mehr als recht,
103 daß man sich zusammen setzt
104 und bei warmer Lust ergetzet,
105 daß man singet, tanzt und zecht
106 und mehr, wenn wir uns zu laben,
107 wie anitzo, Ursach' haben.

108 Itzt zumal, da kein Gott fast
109 außer Äoln auf der Erden
110 leichtlich kan gespüret werden.
111 Alle lieben ihre Rast.
112 Selbst der Fürst des Tagelichtes
113 würdigt uns kaum des Gesichtes.

114 Mars hat ihm Quartier gesucht,
115 Delie läst Püsch' und Höhen,
116 Mulciber den Ambos stehen,
117 Ceres zehrt von ihrer Frucht.
118 Sie sind Tag für Tag zu Gaste
119 in Diespiters Palaste.

120 Venus und ihr kleiner Sohn
121 sind auf Erden eingefroren,
122 haben Zeit und Weg verloren
123 zu der Sternen ihrem Thron
124 und stehn hier uns anzusehen,
125 wo sie mit uns wintern können.

126 Fangt denn an, Herr, aufzustehn
127 und laßt Schalen, Schiff' und Trauben
128 recht auf
129 rund um unser' Tafel gehn,
130 bis nicht Einen mehr wird dürsten!
131 Auf Gesundheit unsers Fürsten!

(Textopus: 49. Auf Herzogen Friedrichs zu Schleswig Holstein u.s.w. Fürstl. Durchlaucht Hochbetrauten Rates und nach